Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 110. Freitag, den 21. September 1832.

Berlin, vom 19. September.

Se. Majestät der König haben dem Direktor des Königl. Museo-Borbonico, Marchese Arditi in Neapel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Wegener zu Wittstock die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Chausseegeld-Empfänger Stetinowski zu Lüssen in Schlesien und dem Bootsknecht Peters zu Wittow, im Regierungs-Bezirk Stralsund, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schürer Wentzel auf der Glashütte zu Adamsverdruß, im Regierungs-Bezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Karlsruhe, vom 13. September.

Ueber die Brodpreise in Karlsruhe giebt die Karlsruher Zeitung folgende Betrachtung, nach einem zurückgelegten Mißjahre, und nach einer durch die Vorsehung gesegneten, glücklich eingebrachten reichen und fast doppelten Ernte, durften die Einwohner der Residenz, und vorzüglich der bedürftigere Theil derselben, dem Glauben Raum geben, der Wohlthaten theilhaftig zu werden, womit der Schöpfer uns überschüttet hat; der Arme durfte nach häufigen Entbehrungen erwarten, endlich ein wohlfeiles Stück Brod zu genießen; allein die Erfahrung lehrt, daß nach der bestehenden Einrichtung die gute Absicht, welche die Behörde im Auge hatte, nicht nur nicht erreicht wird, sondern die Bewohner hiesiger Residenz einer enormen Ausgabe unterworfen sind, welche allein die Säcke eines einzigen Gewerbes füllt."

Aus Rheinbaiern, vom 9. September.

Die Auswanderungslust nach Amerika dauert bei uns nicht blos fort, sondern wird täglich größer. So vernimmt man, daß einige dreißig Leute, von denen jeder ein Vermögen von 20—25,000 Fl. besitzt, mit dem Gedanken umgehen, gemeinschaftlich nach Nord-Amerika zu ziehen; sie werden im Ganzen ein Vermögen von mehr als 1 Million mitnehmen. — Ein Regierungs-Rescript verfügt, daß, weil seiner entgegengesetzten Zusicherung ungeachtet der Buchdrucker Kohlhepp stets fortfährt, die verfassungsmäßig angeordnete Censur zu umgehen, oder von derselben gestrichene Stellen dennoch abzudrucken, nunmehr sein Blatt „Rheinbaierscher Anzeiger" neuerdings förmlich untersagt werde.

Aarau, vom 8. September.

Diesen Morgen marschirten eine halbe Compagnie Artillerie unter Hauptmann Hagnauer, eine halbe Compagnie Kavallerie und eine Compagnie Scharfschützen unter Hauptmann Zubler nach Rheinfelden ab, um zur Aufrechthaltung der Ruhe im Kanton Basel bei der Hand zu sein.

Luzern, vom 6. September.

Aus Bern vernimmt man nichts Wesentliches mehr. Ein Verzeichniß verdächtiger oder überführter Personen hätte für den Augenblick für das entferntere Pu-

blikum wenig Anziehendes. Nur erwähnen wir noch, daß die Zögerungen im Kanton Schwyz, und überhaupt die Umtriebe in den kleinen Kantonen von der gleichen Faktion, die in Bern entlarvt wurden, eingefädelt worden sind und benutzt werden sollten. Die Umwälzung daselbst sollte notorisch mit Brand, Mord und Plünderung beginnen. — Gestern ist Hr. Commissair Mörikofer hier eingetroffen, um bezüglich dessen, was in Basel vorgeht, der Tagsatzung, die sich zu diesem Behufe heute unerwartet versammelt hat, Namens seiner HH. Kollegen Berichte zu erstatten und Verhaltungs-Befehle einzuholen.

Aus dem Haag, vom 11. September.

Den 15. d. M. werden dem Vernehmen nach die Truppen der zweiten Division das Lager verlassen, und soll alsdann eine neue Veränderung in den Kantonnirungen der Armee statt finden und das große Hauptquartier nach Herzogenbusch verlegt werden. Bei der Armee ist von einem auf einige Monate geschlossenen Waffenstillstande die Rede.

Amsterdam, vom 13. September.

Der Prinz Feldmarschall hat am 9. d. Herzogenbusch besucht und ist noch an demselben Tage nach Tilburg zurückgekehrt.

Die Truppen stehen noch in ihren alten Stellungen. Die gute Ernte dieses Jahres setzt den Landmann in den Stand, die Truppen in reichlichem Maaße mit allem Nothwendigen zu versehen.

Vliessingen, vom 9. September.

Ein Privatschreiben aus Brüssel schildert den Zustand dieser Stadt mit den abschreckendsten Farben. Die Stadt hat 14000 Armen mehr als in den Jahren 1829 u. 1830 zu ernähren; 484 schöne Häuser stehen unbewohnt; in einer einzigen Woche sind 21 Diebstähle vorgefallen. Das Spionswesen überbietet an List und Unverschämtheit noch das von Vidocq. Der Schreiber des Briefes zahlte unter der Regierung des Königs Wilhelm 181 Gulden Abgaben, jetzt 320, ohne die zahllosen Collekten, als: freiwillige Gaben für das Vaterland (bei Strafe als Orangist betrachtet zu werden), für die Stadtgarden, für die Pompiers 2c. 2c. Von der Königin der Belgier sagt der Verfasser des Briefes, daß sie schön, doch meist sehr niedergeschlagen sey.

Breda, vom 11. September.

Der Amsterdamer Courant meldet aus zuverläßiger Quelle Folgendes: „Kurze Zeit vor der letzten Reise Leopolds nach Compiegne und seit derselben hat in Belgien, namentlich was die öffentliche Meinung betrifft, eine große Veränderung stattgefunden. Das geheime Augenmerk auf die sogenannte Orange-Partei, welche in den letzten 5 Monaten an Stärke und Zusammenhang mehr zugenommen hatte als man glauben sollte, hatte Leopold von der Gefahr überzeugt, welche ihn von allen Seiten bedrohe. Herr Lehon erhielt Instruktionen, der Französischen Regierung deutlich zu machen, daß nur die schleunige Vollziehung der projektirten Vermählung, und eine offenbare Dazwischenkunft Frankreichs in die Belgische Sache, einer Restauration vorbeugen könne. Dies war die Ursache der so sehr beschleunigten Verbindung. Während nun Leopold sich zu Compiegne befand, verbreitete die bekannte Partei das Gerücht, daß König Wilhelm in der Nacht vom 8. August gestorben sei. Der Eindruck, den diese Kunde machte, überzeugte das Belgische Ministerium, daß die Gefahr vor der Thüre stand; Couriere auf Couriere wurden nach Compiegne geschickt. Von diesem Augenblicke an warf Frankreich die Maske ab, und ehe noch Leopold zurück war, strömten Französische Soldaten unbewaffnet über die Grenzen, und diese Anzahl ward, bei der Ablenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf die Vermählungs-Feierlichkeiten, täglich noch verstärkt. Mons, Tournay, Ypern und Meenen waren bald voll sogenannter Deserteurs, welche von diesen Plätzen aus nach den verschiedenen Depots der Belgischen Regimenter geschickt wurden. Siebzehn Französische Offiziere führten sie und sind gegenwärtig in Aktivdienst getreten. Kurz, wenn Belgien seit Jahren eine Französische Provinz gewesen wäre, so könnte es dort nicht anders aussehen. Noch 14 Tage, so bestehen alle Regimenter zur Hälfte aus Franzosen; mit den Offizieren ist dies längst bereits der Fall.

Brüssel, vom 11. September.

In seinem offiziellen Theile meldet der Moniteur belge: „Auf das Gesuch des Herrn Baron v. Loe, außerordentlichen Botschafters und bevollmächtigten Ministers des Königs am Hofe von Wien, hat die Oesterreichische Regierung so eben beschlossen: 1) daß die Belgische Flagge in allen Oesterreichischen Häfen anerkannt; 2) daß die Nachrichten aus Belgien in den Regierungs-Zeitungen unter der Rubrik: „Königreich Belgien" bekannt gemacht; 3) daß die Belgischen Pässe in Oesterreich angenommen und respectirt werden.

Sieben und dreißig Kisten mit Effekten des Marquis von Dalmatien, Französ. Gesandten im Haag, sind zu Antwerpen angekommen. Unser Minister des Auswärtigen hat Befehl ertheilt, daß diese Güter, den diplomatischen Vorrechten gemäß, zollfrei nach dem Haag expedirt werden.

Brüssel, vom 13. September.

Der General Goblet begab sich gestern Mittag um 1 Uhr nach dem Schlosse Laeken. Nach einstündiger Audienz beim Könige kehrte er nach Brüssel zurück, und hatte gleich darauf eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. „Man erfährt", sagt die Emancipation, „noch nichts Bestimmtes über das, was der General Goblet von London mitgebracht hat.

Bei dem Ihren Majestäten gegebenen Feste in dem botanischen Garten scheint die Brüsseler Polizei eben keine eminente Beweise ihrer Geschicklichkeit und Wachsamkeit abgelegt zu haben. Man spricht in der

ganzen Stadt nur von den vielen Diebstählen, die während des Tanzes stattgefunden haben. So ist z. B. dem General L'Olivier seine goldene Tabacks-Dose, Herrn Hamilton, Englischen Gesandtschafts-Sekretair, seine Börse mit 60 Fr., Herrn Vanhoerde, einem der Kommissarien des Festes, ebenfalls seine Börse und einige andere Gegenstände gestohlen. Ja, man hat sogar einem Grenadier, der an der Thür Wache stand, seine Börse mit 50 Cents entwendet. — Wie unbedachtsam und ohne Auswahl die Gesellschaft zusammengesetzt war, ging auch schon daraus hervor, daß mehrere Personen in dem Zimmer, wo sich das Königliche Paar befand, ihre Hüte mit dem Bemerken auf dem Kopfe behielten, daß sie sich sonst erkälten würden.

Paris, vom 11. September.

Mehrere Pairs, unter ihnen der Präsident der Pairs-Kammer, Baron Pasquier, hatten gestern Privat-Audienzen beim Könige.

Die Blätter, selbst die gemäßigteren, fangen an, ungestüm auf die Zusammenberufung der Kammern zu dringen. „Wir sind in den letzten Monaten des Jahres," sagt der Temps; „zwischen der Zusammenberufungs-Ordonnanz und der ersten Sitzung vergehen über 20 Tage; über eine Woche nimmt die Constituirung der Kammer, die Ernennung des Präsidenten, der Vice-Präsidenten, der Secretairs, die Verifikation der Vollmachten der Mitglieder und die Votirung der Adresse dahin; selbst wenn die Kammer Mitte Oktobers zusammen kommt, wird sie kaum Zeit haben, die provisorischen Zwölftheile zu bewilligen, welche die Regierung zur Erhebung der Abgaben ermächtigen, und die bewilligten Credite laufen mit dem letzten Dezember 1832 ab. Und doch befinden sich nicht blos die Finanzen, sondern das Land überhaupt in fast jeder Beziehung in einer provisorischen, d. h. entnervenden Lage."

Das Bild des ältesten Sohnes von Louis Bonaparte wird hier mit der Unterschrift N. III. öffentlich ausgeboten. Dieser Prätendent soll wirklich schon seit längerer Zeit eine kleine Partei in Frankreich haben.

Am 8. d. wurde eine Kette von 196 Galeerensträflingen vom Bicêtre nach Toulon abgeführt. Unter ihnen befand sich auch der Chouans-Chef Berenger, welcher sich kaltblütig an die Kette anschmieden ließ, indem er laut die Hoffnung äußerte, daß man ihn bald befreien würde.

An der gestrigen Börse trug man sich mit einer Menge von Gerüchten: zu Brüssel sollten Unruhen, im Sinne der Kriegspartei ausgebrochen sein; Don Pedro sollte eine Schlacht verloren und sich wieder eingeschifft haben und dergleichen mehr. Diese, obgleich ungegründeten Gerüchte drückten die Fonds herab.

Der allgemeine Entwässerungs-Verein hat 15000 Morgen unter Wasser stehenden Landes auf der Insel Camarque an der Mündung der Rhone an sich gebracht, und schon hat die Errichtung von Deichen auf einer Linie von 25000 Mètres begonnen. Da die Insel wegen ihrer bisherigen ungesunden Ausdünstungen so wenig bewohnt ist, daß man dort noch Pferde und Rinder im wilden Zustande trifft, so dürfte dieses Unternehmen zur bequemern Ausbreitung der Bevölkerung wesentlich beitragen.

Am 9. d. haben ein junger Mann und ein junges Mädchen, beide elegant gekleidet, auf der Ebene von St. Denis durch Pistolen ihrem Leben gleichzeitig ein Ziel gesetzt. Minder tragisch endigte ein Duell, welches dieser Tage zwischen Hrn. Janin, Redakteur des Journal des Debats, und Hrn. Feuillide, einem Mitarbeiter des Constitutionnel, wegen eines Aufsatzes in letzterem stattfand. Die Herren wechselten ein Paar Schüsse, die nicht verwundeten, womit die Sache von den Sekundanten für abgemacht erklärt wurde.

Aus Lyon meldet man vom 7. d. M.: „Herr Odilon-Barrot hat es mit den hiesigen Republikanern vollkommen verdorben. Bei dem Abschiedsmahle, welches ihm seine Freunde gaben, hat er die Republik für eine Narrheit und ein Hirngespinnst erklärt, was ihm von jener Partei nie vergeben werden wird. Herr Garnier-Pages ist, nach Grenoble reisend, hier durchgekommen; in seiner Begleitung reist Herr Audry de Puyraveau, der bemüht ist, Billets zu der von ihm veranstalteten Güter-Lotterie unterzubringen. Beider Anwesenheit ist hier nicht bemerkt worden."

Der Messager enthält ein Schreiben aus Lüttich, worin der Wunsch, von Belgien getrennt zu werden, klar und deutlich ausgesprochen wird. „Tausendmal besser wäre es für Lüttich," heißt es in diesem Briefe, „daß es von den Belgischen Provinzen getrennt würde, mit denen es nie in einer andern Verbindung gestanden, als die der geographischen Nachbarschaft, und daß es in einer, seinem Handel und seinen Neigungen entsprechenderen Verbindung die Mittel fände, seinem Patriotismus, seinen moralischen Bedürfnissen und materiellen Interessen besser zu genügen."

Der Moniteur Algerien vom 25. August meldet, daß die Araber, welche Algier seit langer Zeit mit einem Angriffe bedrohten, sich zurückgezogen haben, ohne etwas zu unternehmen.

Ein Arabischer Spion, Sidi-Mahomed-Chiouffa-Beni-Salahah, welcher an den Capitain Jussuf zu Bona abgeschickt worden war, ist entdeckt und hingerichtet worden.

In einem Privatschreiben aus Tripolis vom 3. August heißt es: „Die Sachen verwickeln sich hier auf eine seltsame Weise. Das Land ist in vollem Aufruhr begriffen, und die der Anarchie preisgegebene Stadt wird von den Empörern, die sich der benachbarten Forts bemächtigt haben, belagert. Der Bey hat sich in der Kassaubah eingeschlossen, und wir wissen nicht, wie dies Alles endigen soll. Bekannt-

lich kamen am 25. v. M. 1 Englische Fregatte und 2 Korvetten hier an, um von dem Bey eine Schuld von 200,000 Piastern einzufordern; da dieser nicht im Besitze einer so bedeutenden Summe war, so wollte er eine Steuer auf die Bewohner des flachen Landes ausschreiben, und dies gab zu der Empörung Anlaß. Die ganze Bevölkerung von Tripolis und des umliegenden Gebietes mag sich auf etwa 55,000 Einwohner belaufen, die größtentheils Ackerbau treiben und wohlhabend sind, weshalb sie denn auch an ihren Boden bei weitem mehr hängen, als die Araber der Stämme im Innern des Landes. Ihnen liegt zugleich das Geschäft ob, die Steuern von den entfernteren Stämmen einzutreiben, wogegen sie selbst keine Abgaben zu entrichten haben. Als nun der Bey ohne Rücksicht auf dieses Privilegium das Volk in der Umgegend von Tripolis besteuern wollte, äußerte sich sofort ein allgemeiner Unwille, und kaum hatte der Englische Konsul mit seinen Landsleuten die Stadt verlassen, als das Landvolk sich in Masse erhob, auf Tripolis losging und mit Ungestüm die Zurücknahme der ausgeschriebenen Steuer-Verordnung verlangte. Als der Bey sich dessen weigerte, wurde er für abgesetzt erklärt und an seiner Stelle sein Enkel proklamirt, — ein im Lande sehr beliebter junger Mann, der das unbedingte Vertrauen der Araber genießt. Zwar wurden die Thore der Stadt sofort verschlossen; indessen bemächtigten die Meuterer sich der umliegenden Forts und beschossen von dort aus die Kassaubah. Dies dauert nun schon mehrere Tage und es ist sehr zu fürchten, daß die Arabischen Stämme aus dem Innern, in der Hoffnung des Raubens und Plünderns herbeieilen und mit den Empörern gemeinschaftliche Sache machen werden. Man lebt deshalb in der Stadt in um so lebhafterer Besorgniß, als es hier eine, den Belagerern günstige Partei giebt. Zur größern Sicherheit ist das eine der Stadtthore zugemauert worden. Mittlerweile feuert eine im Hafen liegende Tripolitanische Korvette unaufhörlich auf die Meuterer. Die Lebensmittel, und namentlich auch das Wasser, nehmen indessen mit jedem Tage mehr ab und jedenfalls wäre daher ein baldiges Ende dieses Zwistes zu wünschen. Auf der Rhede liegt, außer zwei Englischen Kriegsschiffen, die Französische Brigg der Komet, um nöthigenfalls die hier befindlichen Franzosen an Bord nehmen zu können."

Straßburg, vom 7. September.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, der ministerielle Abgeordnete, Hr. Humann, sei zur Pairswürde erhoben worden; einige junge Brausköpfe wollten sogleich eine Katzenmusik veranstalten, doch wurde dies verhindert. Die Ueberzeugung, wie sehr ihm die öffentliche Meinung abhold sei, scheint diesen gewandten Finanzmann bewogen zu haben, auf seinen hiesigen Wohnsitz zu verzichten; sein schönes, weitläufiges Haus ist in den öffentlichen Blättern zum Verkaufe ausgesetzt. — Ein Brief, der unterm 29. August aus dem Vendee-Dorfe „St. Andreas zu den dreizehn Stimmen," mitten im Bocage gelegen, uns zugekommen, giebt eine sehr traurige Schilderung von dem Zustande jenes Landes. Die Soldaten dürfen sich durchaus einzeln keinen Spaziergang erlauben, sie müssen zu Mehreren und mit geladener Flinte gehen. Die gefährlichsten Insurgenten, wenn man sich ihrer habhaft gemacht hat, werden oft nach wenigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt; die Soldaten fangen daher an zu erklären, daß sie keine Gefangene mehr machen wollen, sie hauen und schießen zusammen was ihnen von Rebellen vorkommt, und so ist vorauszusehen, daß dieser traurige Bürgerkrieg immer grausamer geführt werden wird. Zudem setzt die Cholera in jenem unglücklichen Lande ihre Verheerungen fort.

Lissabon, vom 25. August.

Das Geschwader Don Miguels wird übermorgen oder spätestens den 28. nach den Gewässern von Porto unter Segel gehen. Ein gewisser Almeida, der Soldaten der hiesigen Garnison zur Desertion zu der Armee Don Pedro's verleiten wollte, ist von der sogenannten gemischten Kommission zum Tode verurtheilt und 40 Stunden nach dem Erkenntnisse hingerichtet worden; seine Frau ist zu 10jähriger Deportation verurtheilt. Den neuesten Nachrichten von der Operations-Armee zufolge, hat Don Pedro die Truppen, die er in Villa-Nova hatte, zurückgezogen; die von denselben in Sant-Ovido und Montegrande aufgeworfenen Verschanzungen sind von den Einwohnern vernichtet worden. Das Hauptquartier der zweiten Division auf dem linken Ufer des Duero ist in Carvalhos, die Vorposten der vierten Division stehen in Arguardente und Carvalhido."

London, vom 11. September.

Der Globe meldet: „Die Herzogin von Angouleme ist am vergangenen Donnerstag mit ihrer Nichte, der Tochter der Herzogin von Berry, von Holyrood nach London abgereist. Im Laufe der künftigen Woche werden Karl X. und der Herzog von Angouleme ihre Reise über Hamburg nach Grätz antreten, wo sich die Familie neuerdings versammeln wird. Die Abreise der Königlichen Familie scheint in Edinbourg sehr bedauert zu werden."

Aus Plymouth wird unterm 9. d. gemeldet: „Die Brigg Pantaloon ist gestern Abend von Porto hier angekommen; sie bringt nichts Neues mit. Heute Morgen kam die Britannia nach fünftägiger Fahrt von Lissabon hier an. Man glaubt, daß Don Miguels Flotte einen Tag nach dem Absegeln der Britannia auslaufen würde. Admiral Sartorius lag vor dem Hafen, bereit, dieselbe zu empfangen; es waren aber keine Schiffe weiter zu ihm gestoßen. Als die Britannia den Tajo verließ, war in Lissabon Alles ruhig. — Am 31. v. M., dem Datum der letzten Depeschen aus Porto, befand sich die Armee

in gutem Zustande; die Vertheidigungswerke der Stadt waren ganz vollendet, und hinsichtlich eines etwaigen Angriffes schien man nicht besorgt zu sein. Die vorgerückte Jahreszeit dürfte bald der Armee Don Miguels nicht gestatten, länger vor Porto zu bleiben, die Lebensmittel fangen bereits an, knapp zu werden. — Die Berichte, welche der Marquis Palmella von Lissabon erhalten hat, lauten dahin, daß Don Miguel seinen Entschluß verkündigt hat, das Geschwader von neuem auszusenden; aber man glaubte, daß die Ausbesserung der erlittenen Beschädigungen noch einige Zeit erfordern würde."

Im Globe liest man: „Wir vernehmen, daß Berichte von St. Petersburg vom 1. d. M. hier eingegangen sind, welche melden, daß Lord Durham im Begriffe war, seine Rückreise anzutreten, und daß man Grund habe zu hoffen, daß seine Mission im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen sei. Se. Herrlichkeit hatten bereits um die Abschieds-Audienz nachgesucht; beim Abgange der Nachrichten war der Tag für dieselbe noch nicht angesetzt. Mittlerweile hatte der Kaiser, als Zeichen einer besonderen Aufmerksamkeit, befohlen, daß das Dampfschiff, welches für die Reisen der Kaiserlichen Familie eingerichtet ist, den Lord Durham, sobald die oben erwähnte Audienz stattgefunden haben wird, nach Stettin bringen soll."

Aus Portsmouth schreibt man unterm 8. d. M.: „Die Flotte unter dem Admiral Sir Pulteney Malcolm, nämlich der Donegal, Vernon, Stag, Castor, Snake und Nimrod, sind nach Cork gesegelt, und werden sich nach kurzem Kreuzen trennen; der Donegal, Vernon und Castor werden demnächst nach Spithead zurückkehren. Bei einer am vergangenen Dienstag mit frischem Winde angestellten achtstündigen Wettfahrt überholte der Vernon den Donegal um 10, den Nimrod um 9, den Stag um 8, und den Castor um 4½ (Engl.) Meilen. — Der Donegal ist zum Flaggen-Schiff für Sir Michael Seymour bei der Süd-Amerikanischen Station bestimmt, und die Mannschaft des Vernon wird vorläufig abgelohnt werden. — Die Lords der Admiralität kehrten am vergangenen Mittwoch in dem Dampfschiff Lightning hierher zurück, nachdem sie Abends zuvor das Geschwader des Sir Pulteney Malcolm bei Scilly verlassen hatten."

Konstantinopel, vom 25. August.

Osman-Pascha, ein Mirimiran gleiches Namens, Begler Bey von Tripolis in Syrien, hatte bekanntlich im Anfange des Syrischen Krieges eine Niederlage erlitten, welche es erforderte, daß er einstweilen vom Kommando entlassen und bis zur genaueren Untersuchung seines Betragens nach Amasien verwiesen wurde. Diese Untersuchung hat nun stattgefunden und ergeben, daß diesem General kein Fehler zur Last zu legen sei, und er selbst hat den lebhaften Wunsch zu erkennen geben, im aktiven Dienst zu bleiben. Durch eine Kaiserliche Verordnung ist daher Osman Pascha in seinen Grad als Mirimiran eingesetzt und in dieser Eigenschaft unter den Befehl des Gouverneurs von Trebisund gestellt worden.

Alexandrien, vom 28. August.

Der Vicekönig hat das fünfte und sechste Armee-Bülletin bekannt machen lassen, nach welchen die 25,000 Mann starke großherrliche Armee zu Homs 2000 Mann an Getödteten und 2500 an Gefangenen verloren hat. In der zweiten Schlacht betrug der Verlust derselben an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen 8911 Mann. Ibrahim Pascha schließt seinen Bericht wie folgt: „Ich habe nie einer Niederlage beigewohnt, die so entschieden gewesen wäre, als die des Feindes, und nehme keinen Anstand zu sagen, daß 20,000 oder 30,000 solcher Truppen mir niemals viel zu schaffen machen können. Mit Gottes und des Propheten Beistand werden wir diese Leute, sie mögen sich zeigen wo sie wollen, zu Paaren treiben." Erst am 19. Juli hat die Egyptische Flotte, aus 4 Linienschiffen, 7 Fregatten, 2 Schaluppen, 3 Briggs und 3 Brandern bestehend, den Hafen von Alexandrien verlassen und die Richtung nach Rhodos genommen, die Ottomanische Flotte verfolgend. Da Landungstruppen an Bord des Egyptischen Geschwaders sich befinden, so glaubt man, daß eine Invasion der Ottomanischen Besitzungen im Werke sei.

Vermischte Nachrichten.

In der Stadt Kyritz (Reg.-Bez. Potsdam) hat sich die Cholera gezeigt und sind bis zum 8. d. M. mehrere Personen daselbst erkrankt.

(Eingesandt.)

Einige Kunstfreunde erlauben sich, ein kunstliebendes Publikum auf einen jungen talentvollen Mann, Herrn Riefstahl, aufmerksam zu machen, der auf der Reise nach München begriffen hier ein Concert zu geben gedenkt. Da wir Gelegenheit hatten, den jungen Künstler in Privat-Cirkeln zu hören, so halten wir es für unsere Pflicht, ein kunstliebendes Publicum auf ihn aufmerksam zu machen, und glauben mit Gewissheit versichern zu können, dass er durch sein treffliches Violin-Spiel Allen einen sehr genussreichen Abend verschaffen, und Niemand den Concert-Saal unbefriedigt verlassen wird; um so mehr, da, wie wir gehört, auch unser allverehrter Musik-Direktor Löwe uns durch den Vortrag einer seiner Balladen entzücken wird. K. K.

Anzeige.

Da ich vermuthe, daß die geringe Anzahl von Subscribenten zu meinen Vorlesungen von dem gerechten Mistrauen in die Leistungen eines Unbekannten herrühre, so habe ich mich entschlossen, die erste dieser Vorlesungen als Probe zu geben. Demnach werde ich Dienstag den 2ten Oktober im Saale des Schützenhauses in den Abendstunden von 6—8 die Geschichte des

Kolumbus

vorzutragen die Ehre haben. Die Eintrittskarten à 10 sgr. werden, bei etwaniger späterer Subscription, zu derselben

Höhe wieder angenommen, weshalb man sie blos vorzuzeigen, nicht abzugeben, bittet. Sie sind (bis zum 30sten d. M.) zu haben bei dem Gastwirth Hrn. Heidemann, Kunsthändler Hrn. Isabella, den Kaufleuten Hrn. Pfarr, Flister und Nino, dem Antiquar Hrn. Friese und dem Buchbinder Hrn. Meyer. Am Tage der Vorlesung findet keine Kasse statt.

Zu bemerken ist noch, daß diese Vorlesungen auch für Damen berechnet sind. L. v. Wallenrodt.

Sonnabend den 22sten September,
vierte musikalische Schluß-Vesper in der Jacobi-Kirche,
Abends von 5—6 Uhr.

1) Großes Präludium und Fuge von Bach. 2) Große Mottette: Jesu meine Freude. 3) Nachspiel.

Loewe.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem bisherigen Brunnenmacher-Gesellen Carl Friederich Vogel zu Garz ist, nach bestandener Prüfung vor der unterzeichneten Commission, von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst die Befugniß ertheilt, als Brunnenmacher-Meister selbstständig zu arbeiten.

Stettin, den 16ten September 1832.

Königl. Commission zur Prüfung der Bauhandwerker.

Der hiesige Jahrmarkt ist vom 22sten Oktober auf Montag den 29sten Oktober c. verlegt worden.

Schwedt, den 17ten September 1832.

Der Magistrat.

Verbindung.

Unsere eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 18ten September 1832.

Ernst Krahnstöver.
Louise Krahnstöver, geb. Wolff.

Entbindung.

Am 18ten September Abends wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit theilnehmenden Bekannten ergebenst anzeige.

Masche, Ober-Bürgermeister.

Todesfälle.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir unsern Verwandten und Freunden das heute Nacht um 12¼ Uhr erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des See-Anker-Fabrikanten Johann Seydell, ergebenst an, und bitten, unsern gerechten tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Bleichholm bei Stettin, den 14ten September 1832.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kindern, Geschwistern und Schwiegertochter.

Das von dem Verstorbenen betriebene Geschäft der Anker-Fabrikation wird von uns in der bisherigen Art fortgesetzt werden. Wittwe und Söhne.

Subhastationen.

Das in dem Dorfe Grabow bei Stettin No. 26 belegene, den Erben des verstorbenen Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten von Hempel gehörige Garten-Etablissement, soll auf den Antrag der Erben in dem auf den 10ten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin durch den Herrn Justizrath Nobiling im Wege der freiwilligen Subhastation im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Kaufliebhaber können die Beschreibung des Grundstücks in unserer Registratur und im Verkaufs-Termine einsehen, sich auch an Ort und Stelle von den Realitäten in Kenntniß setzen. Stettin, den 4ten Sept. 1832.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Mittwoch den 26sten September c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der großen Wollweberstraße No. 565:
1 tüchtiges Wagenpferd, 2 Kutschwagen, 2 Chaisen, 1 Stuhlwagen mit Verdeck, 1 Ringschlitten, mehrere Kumpt- und andere Geschirre rc.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Harlemmer Blumen-Zwiebeln.

Mittwoch den 26sten Septbr. c., Nachmittags 2 Uhr sollen in der Mönchenstraße No. 474
eine Partie ausgezeichnet gute, ächte Harlemmer Blumen-Zwiebeln, wobei: Hyacinthen, Tazetten, Tulpen, Jonquillen, Iris, Crocus, Narcissen, Annemonen rc., welche Zwiebeln sowohl zum Treiben als zur Gartenflur geeignet,
gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Der Catalog liegt Oderstraße No. 4 zur Einsicht bereit.

Reisler.

Am 1sten Oktober dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, soll zu Schwirsen in der frühern Gutspächter-Wohnung der Mobiliar-Nachlaß der daselbst verstorbenen Hauptmann von Plathenschen Eheleute, bestehend in goldenen Ringen, einer Damen-Uhr nebst Halskette und Armbändern, Silbergeschirr, worunter einige Besteche, Porcellain, worunter ein Tafelservice, Fayance, Gläser, worunter eine Punschbowle und einige Zuckerkörbe, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug, worunter mehrere zum Theil damastene Tischgedecke, herrschaftlichen und Gesinde-Betten, einigen Stutzuhren, einem Schreibesecretaire, Spiegeln, Sopha's, Stühlen, Tischen, auch sonstigen guten Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, Kupferstichen in Rahmen, zwei in Federn hangenden Wagen und einem Jagdschlitten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Cammin, den 28sten August 1832.

Das Patrimonial-Gericht zu Schwirsen.

Die dem Schuhmacher-Amte zugehörigen Gerberei-Utensilien, bestehend in 3 Gruben, 6 Farbekasten und 5 Küben, so wie 1 Lochgerüste, 1 Schabehaus, 2 Waschbänke und eine Feuerspritze, sollen Montag den 24. September c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gerberhofe an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 15ten September 1832.

Assessor und Alterleute des Schuhmacher-Gewerks.

Holzverkauf.

In den Wirthsschaftstheilen Glashütte und Jägerbrück des Stolzenburgschen Forst-Reviers stehen in den Hiebsschlägen bei Lenzen und Jägerbrück bedeutende Quantitäten Eichen und Kiefern, besonders zum Schiffsbau und zu Stabholz geeignete Hölzer, welche am 5ten Oktbr. c., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Stolzenburg an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Die Taxe von diesen Hölzern kann am 24sten 25sten und 26sten dieses Monats, Vormittags, in meiner Dienstwohnung eingesehen und demnächst das quest Holz an Ort u. Stelle in Augenschein genommen werden.

Stolzenburgsche Glashütte, den 10ten Sptbr. 1832.

Der Oberförster Müller.

Bekanntmachung.

Aus dem Königl. Neuenkruger Forst-Revier sollen im unterzeichneten Forsthause 500 bis 600 Stück kiefern Bauholz von ord. stark abwärts und eine kleine Post eichen Kloben-Brennholz meistbietend versteigert werden, und steht hierzu der Termin auf den 4ten Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, an, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Um 12 Uhr wird der Termin geschlossen, und werden alsdann keine Nachgebote mehr angenommen.

Neuenkrug, den 18ten September 1832.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Das Wild, welches auf der Stolzenburgschen Forst geschossen, soll an den Meistbietenden überlassen werden gegen baare Zahlung, und ist der Termin dazu angesetzt den 5ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe, und werden 30 Thlr. Handgeld gegeben.

Stolzenburg, den 13ten Sptbr. 1832. v. Ramin.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin willens, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen Fischmarkt No. 1081.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch persönliche Einkäufe in mehreren Fabrikstädten ist mein Tuch- und Wollen-Waaren-Lager auf das vollständigste assortirt worden; durch eigene Appretur bin ich im Stande, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und bürge ich für die Aechtheit meiner Farben von 20 sgr. die Elle an auf Jahreslang, da ich alle meine Tuche selbst färben lasse.

F. W. Mauer jun., Heumarkt No. 38.

Aachener Kaisertuche erhielt ich eine bedeutende Sendung in allen Farben und verkaufe solche zu sehr billigem Preise. F. W. Mauer jun.

Verkauf im Stücke.

Wittstocker Wolle, die ich dort selbst anfertigen, färben und hier appretiren lasse, verkaufe ich in glatt zu 7½ bis 7½ ggr., Köper zu 8½ bis 9 ggr. in allen Farben F. W. Mauer jun.

Russische Lichte, Kisten- und Steinweise billigst bei

J. H. Michaelis.

Weisse Leinewand, Bett-Drillich, Federleinen, bunte Leinewand, Handtücherzeuge, Zwirn, derbe schlesische Segel-Leinewand, Sackzwillich und mehrere andere Leinenwaaren in reeller Waare zu billigen Preisen bei Joh. Ferd. Berg, gr. Oderstrasse No. 12.

Von russischen Hänfen, Hanfheede und Juchten erhielt neue Zufuhren Joh. Ferd. Berg.

Weisse und braune schwed. Fliesen, Grabowken, dänische Kreide, russ. u. westphäl. Seegeltücher und alle Sorten Hanf bei

J. G. Weidner & Sohn.

Feinste Tischbutter à Pfd. 7 sgr., so wie frische Pächterbutter 6 sgr. und Kochbutter 5 sgr. bei

C. A. Schwarze.

Stärke-Syrop, Pomeranzen-, Citronen- und Curaçao-Schaalen, Bremerblau und alle Malerfarben, französisches Terpentinöl, Schellack und Gummi copal empfehlen zu den billigsten Preisen

Grunow & Scholinus.

Harlemmer Blumenzwiebeln

sind angekommen und nunmehr täglich zu haben große Domstraße No. 671.

Capitain Ludwig Nissen ist mit frischer Holsteiner Stoppelbutter, Holsteiner und grünem Schweizer Käse und geräucherten Würsten hier angekommen. Sein Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

Champignons, feine und mittel Capern in Gläsern und Pfunden, Soja, neue Salzgurken, große ächte Limburger Käse, fr. Preß-Caviar, neuen Gen. Citronat, f. Thee's, Vanille und neue Knackmandeln bei

A. Borck, Pelzerstr. No. 807.

Den Empfang neuer Fettheringe a 1 sgr. 9 pf. und 6 pf., und holländischer Heringe a 1 sgr. zeigt hierdurch ergebenst an Beier, Viktualienhändler, Bau- und Wallstraße No. 547.

Verkauf von Tafelglas.

Alle Arten feines Kupferstich- und weißes Fenster-Glas erhielt in allen Größen und empfiehlt zu billigen Preisen

H. P. Kreßmann in Stettin, Schulzenstr. No. 340.

Lampen-Gläser.

in allen Gattungen erhielt wiederum und empfiehlt billigst

H. P. Kreßmann in Stettin.

Bekanntmachung.

In einigen Tagen erwarte ich eine Ladung von dem bekannten Anklammer Torf; und ist derselbe in beliebigen Quantitäten bei mir zu haben.

Stettin, den 14ten September 1832.

Zilske, wohnhaft im goldenen Hirsch.

Gegen 200 Stück fette Hammel stehen in Brallentin bei Stargard zum Verkauf.

Verpachtungen.

Jagd-Verpachtung.

Nach einer Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Stettin vom 3ten September c., soll die Hohe-, Mittel- und Niederjagd in der Wolgaster Stadt-Forst Seenemünde vom 1sten Januar 1833 ab auf 12 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Zu dem Ende ist ein Licitations-Termin auf

Freitag den 12ten Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Forst-Inspektion angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Nachgebote nicht Rücksicht genommen werden kann.

Caseburg, den 14ten September 1822.

Königl. Forst-Inspection Swinemünde.

Wildpretts-Verpachtung.

Am 5ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, soll in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Stolzenburg das, in der Stolzenburgschen Forst bis zum 1sten März 1833 zu schießende Wildprett, dem Meistbietenden überlassen werden, wozu ich Pachtlustige einlade.

Stolzenburgsche Glashütte, den 10ten Septbr. 1832.

Der Oberförster Müller.

Vermiethungen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Speisekammer, Holzgelaß nebst gemeinschaftlichem Trockenboden, ist Pladdrinstraße No. 114 a zum 1sten Oktober d. J. billig zu vermiethen. Das Nähere deswegen ist in demselben Hause 2te Etage zu erfahren.

Eine Stube nebst Kammer mit auch ohne Meubles ist an einen einzelnen Herrn vom 1sten Oktober an billigst zu vermiethen Pladdrin No. 116.

Es sind mehrere Stuben, Schlafgemächer und Küche auf der Lastadie, in der Nähe des Packhofes, entweder zusammen oder einzeln möblirt zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere ist in der Speicherstraße No. 71 zu erfahren.

Eine meublirte Stube nebst Kammer, für ein auch zwei Herren, ist Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird sogleich oder zum 1sten Oktober ein geübter Schreiber gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Es wünscht ein erfahrner Comptoirist, welcher nicht hinreichende Beschäftigung hat, für ein hiesiges Comptoir die Buchführung zu übernehmen und bittet derselbe, convenirenden Falls, Addressen unter W. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige.

Eintretender Feiertage wegen werden die Läden der Unterzeichneten nächsten Dienstag den 25sten und Mittwoch den 26sten d. M. geschlossen sein.

Stettin, den 20sten Sept. 1832.

Daus & Meyer. B. Ehrlich & Cp. S. Imberg & Comp. J. Josephy & Cp. J. Lesser & Cp. J. Levin. A. L. Lesser. M. Lövenstein. Meyerheim & Cp. Louis Moses. Sam. Manasse. Levin Moses. Moritz & Comp. Selig Moses. Gebrüder Wald.

Sollte Jemand eichene Borke zu verkaufen haben, so erfährt derselbe Näheres bei

W. Ludendorff in Stettin.

Ein noch brauchbarer eiserner Ofen nebst Röhre wird zu kaufen gesucht am Kohlmarkt No. 429 bei

J. H. Richter.

Hôtel de Berlin,

Gasthof, am Markt in Cöslin, wird allen reisenden Herrschaften, und insbesondere den Herren Kaufleuten, bei Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung, empfohlen; außer einer Menge eleganter Localien zum Logiren, ist auch ein Saal zu Darstellungen vorhanden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 17. September:

George Morrison, Banf, v. Banf m. Hering.
R. Lutchy, Henry u. Metha, dito dito.
J. F. Meincke, Caroline Friederica, v. Memel m. Roggen nach Newcastle bestimmt.

Am 18. September:

C. Gutzmann, Wilhelmine Marie, v. Nantes m. Syrop rc.
H. Grünberg, Wilhelmine, v. Bordeaux m. Syrop und Wein rc.
J. H. Brunckhorst, Zufriedenheit, v. Hamb. m. Gütern.

Am 19. September:

W. Inglies, Ann, v. Wyck m. Hering.
P. Eggers, Hoffnung, v. Antwerpen m. Zucker.

Abgegangen am 15. September:

A. Munroe, Than of Fife, n. England m. Holz.

Am 18. September:

H. Pronck, Börse v. Riga, n. Copenhagen m. Holz.
H. Houmann, Anna Christina, n. Moen m. Ballast.
B. Röfer, 3 Gebrüder, n. Amsterdam m. Roggen.
C. H. Peters, Carl Maria, dito dito.
J. C. Freter, Carl August, n. Danzig m. Ballast.
J. Evert, Hoffnung, n. Copenhagen m. Holz.
J. M. Kell, dito dito dito.
N. H. Christensen, Elisabeth, n. Radköping m. Ballast.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 19. September 1832.

Weitzen,	1	Thlr.	12	gGr.	bis	2	Thlr.	4	gGr.
Roggen,	1	=	7	=	—	1	=	11	=
Gerste,	—	=	20	=	—	—	=	22	=
Hafer,	—	=	13	=	—	—	=	16	=
Erbsen,	1	=	6	=	—	1	=	10	=
Raps,	2	=	13	=	—	2	=	14	=
Rips,	2	=	10	=					

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 18. September 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	102¾
- - - v. 1822 . .	5	—	102¾
- - - v. 1830 . .	4	88¼	87⅞
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	92¾	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger do.	4	94	—
Elbinger do.	4½	—	94⅜
Danziger do. in Th.	—	34½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97¾	97⅜
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	99¾	—
Ostpreussische do. .	4	100¼	—
Pommersche do. .	4	105¼	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105½	—
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56¼	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	57½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Disconto	—	4	5